

## Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung

Beteiligung:

Betreff:

**Beteiligung der Stadt Heidelberg am Erhalt  
der Formel-1-Rennen auf dem  
Hockenheimring durch Gewährung einer  
Ausfallbürgschaft in Höhe von 50.000 Euro  
für das Jahr 2010**

# Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Be- schlussempfehlung:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzaus- schuss	24.02.2010	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	11.03.2010	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt folgenden Beschluss des Gemeinderates:*

*Der Gemeinderat beschließt, den Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.12.2009 wie folgt zu ändern:*

1. *Die Stadt Heidelberg beteiligt sich an einem möglichen Beitrag des Landes Baden-Württemberg zur Sicherung der Formel-1-Rennen auf dem Hockenheimring im Jahr 2010 mit maximal 50.000 Euro durch Gewährung einer Ausfallbürgschaft.*
2. *Die Beteiligung steht unter Vorbehalt, dass*
  - a) *Das Land Baden-Württemberg seinen Beitrag zur Sicherung der Formel-1-Rennen verbindlich zusichert,*
  - b) *Ein regionaler Schulterchluss gefunden wird, der eine Gesamtbeteiligung aus der Region am möglichen Beitrag des Landes Baden-Württemberg sicherstellt und*
  - c) *Die Hockenheimring GmbH, bzw. die Stadt Hockenheim den Nachweis erbringt, dass ein Defizit durch die Durchführung der Formel-1-Rennen tatsächlich erwirtschaftet wurde.*

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel:
RK 1	+	<p>Nachbarschaftliche und interkommunale Zusammenarbeit fördern.</p> <p><b>Begründung:</b> Um diese hochkarätigen Sporthighlights zu fördern, werden die Stadt Hockenheim, die IHK Rhein-Neckar, die Städte Mannheim und Heidelberg, der Rhein-Neckar-Kreis sowie die Metropolregion Rhein-Neckar im Schulterschluss erhebliche Anstrengungen unternehmen. Darüber hinaus beteiligt sich das Land Baden-Württemberg mit einer Festbetragsförderung. Diese gemeinsame Vorgehensweise ist sowohl national wie international von großer sportlicher und wirtschaftlicher Bedeutung.</p>
AB 1	+	<p><b>Ziel/e:</b> Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern.</p> <p><b>Begründung:</b> Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Stadt Heidelberg, insbesondere Hotellerie und Gastronomie, Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistungen sowie der damit verbundenen Wertschöpfung tragen die Formel-1-Veranstaltungen auf dem Hockenheimring zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei.</p>
KU 2	+	<p><b>Ziel/e:</b> Kulturelle Vielfalt unterstützen.</p> <p><b>Begründung:</b> Sportveranstaltungen sind ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Angebotes der Region. Kulturelle Vielfältigkeit steigert nicht nur die Lebensqualität der Einwohner der Region, sondern wirkt sich positiv auf Tourismus und Verweildauer aus.</p>

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Aufgrund der angespannten Haushaltssituation kann keine Ausfallbürgschaft für alle fünf Formel-1-Rennen bis 2018 übernommen, sondern vorerst nur das Rennen im Jahr 2010 betrachtet werden. Eine Zusage für das Jahr 2010 macht die Bereitstellung von Mitteln in Höhe von 50.000 Euro im Teilhaushalt der Wirtschaftsförderung erforderlich, die im Rahmen der in 2010 zu realisierenden Einsparvorgaben zu erbringen sind.

## B. Begründung:

Gemäß § 5 der Hauptsatzung der Stadt Heidelberg liegt die Zuständigkeit aufgrund der Höhe der Ausfallbürgschaft beim Haupt- und Finanzausschuss.

Infolge des Antrags Nr. 0109/2009/AN fasste der Gemeinderat in seiner Sitzung am 04. Februar 2010 den Heranziehungsbeschluss nach § 4 der Hauptsatzung der Stadt Heidelberg mit der Absicht, anstelle des Haupt- und Finanzausschusses in der Sache neu zu entscheiden.

## **Hintergrund Hockenheimring**

Die Hockenheim-Ring GmbH hat mit der Formula One Administration Ltd. einen Vertrag, der noch für die Durchführung des Formel-1-Rennens „Großer Preis von Deutschland“ im Jahr 2010 gilt. Eine Vereinbarung über weitere Rennen bis zum Jahr 2018 (im Zwei-Jahres-Rhythmus alternierend mit dem Nürburgring) wird die Hockenheim-Ring GmbH nur dann abschließen, wenn eine verlustfreie Durchführung der Rennen gewährleistet ist.

Infolge des Rückgangs der Zuschauerzahlen haben sich seit dem Formel-1-Rennen im Jahr 2005 wachsende Fehlbeträge aus den Rennveranstaltungen für die Hockenheim-Ring GmbH eingestellt. Diese Fehlbeträge haben insbesondere negative finanzielle Auswirkungen auf die Stadt Hockenheim als Hauptgesellschafter der Hockenheim-Ring GmbH.

Durch den erfolgreichen Ausbau weiterer Geschäftsfelder der Hockenheim-Ring GmbH, wie die Deutsche Touren Meisterschaft (DTM), andere motorsportliche Großveranstaltungen, Open Air Konzerte, Tagungen, eine Messeveranstaltung sowie das ADAC Sicherheitszentrum und das Tagesgeschäft der Belegung des Hockenheimrings durch Automobilfirmen konnten erhebliche Umsatzsteigerungen erzielt werden. Mit den Gewinnen aus diesen Geschäftsfeldern könnten zukünftig die Verluste aus Formel-1-Rennen anteilig abgedeckt werden.

Darüber hinaus ist ein überdurchschnittlicher Anstieg der Ticket-Verkäufe für den „Großen Preis von Deutschland“ 2010 im Vergleich zu Formel-1-Rennen der letzten Jahre zu verzeichnen, seit der siebenmalige Weltmeister Michael Schumacher am 23. Dezember 2009 sein Comeback bekannt gab. Aufgrund seines abgeschlossenen Vertrages mit dem Formel-1-Team Mercedes GP für vorerst drei Jahre kann eine deutliche Umsatzsteigerung durch erhöhte Ticketverkäufe über das Jahr 2010 hinaus erwartet werden.

## **Schulterschluss der Metropolregion Rhein-Neckar**

Das Land Baden-Württemberg hat eine finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt, sofern durch die Formel-1-Rennen ein Defizit erwirtschaftet werden sollte. Mit der Hockenheim-Ring GmbH wäre ein entsprechender Vertrag über eine Verlustabdeckung in Höhe von maximal 1,9 Mio. Euro abzuschließen, wenn die Metropolregion Rhein-Neckar eine Ausfallbürgschaft in Höhe von maximal 250.000 Euro übernimmt.

Die Ausfallbürgschaften verteilen sich zu je 50.000 Euro auf

- Verband Region Rhein-Neckar
- Rhein-Neckar-Kreis
- IHK Rhein-Neckar
- Stadt Mannheim
- Stadt Heidelberg

Entsprechende Beschlüsse des Verbandes Region Rhein-Neckar, des Rhein-Neckar-Kreises, der IHK Rhein-Neckar und der Stadt Mannheim für das Rennen 2010 wurden in den jeweiligen Gremien bereits gefasst und der Metropolregion schriftlich zur Verfügung gestellt.

Die Region beteiligt sich dabei an der Verlustabdeckung des Landes Baden-Württemberg, zahlt also nicht direkt an die Hockenheim-Ring GmbH oder die Stadt Hockenheim aus. Von der Hockenheim-Ring GmbH ist gegenüber dem Land der Nachweis zu erbringen, dass tatsächlich ein Defizit durch die Rennveranstaltungen erwirtschaftet wurde. Bei der Beteiligung der Metropolregion handelt es sich um Maximalbeträge. Wird kein Defizit durch Formel-1-Rennen erwirtschaftet, erfolgt keine Auszahlung. Beträgt das Defizit 0 bis 1,9 Mio. Euro, erfolgt eine Auszahlung an die Hockenheim-Ring GmbH nur in Höhe des tatsächlichen Verlustes anteilig nach dem o.g. Schlüssel.

## **Ökonomische Auswirkungen der Formel-1-Rennen auf dem Hockenheimring**

Nach Einschätzung der Landesregierung kommt der Formel-1-Veranstaltung auf dem Hockenheimring nach wie vor in wirtschaftlicher, touristischer und standortpolitischer Hinsicht eine große Bedeutung für die Stadt Hockenheim und die Metropolregion Rhein-Neckar zu. Fast 60% der Gäste nehmen für das Event einen Anfahrtsweg von über 200 Kilometern in Kauf und 75% der Gäste verweilen länger als 2,6 Tage in der Region. Das ergaben Besucherbefragungen während der Formel-1-Veranstaltung im Jahr 2008.

Generell sehen der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag, der Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Baden-Württemberg und die Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar die Großveranstaltung Formel-1 am Hockenheimring als eines der wenigen Events im Land, das bundes- und weltweite Ausstrahlungskraft besitzt und somit Gäste aus dem In- und Ausland nach Baden-Württemberg zieht. Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistungsunternehmen profitieren in einem Umkreis von über 100 Kilometern von der Rennveranstaltung. Eine Blitzumfrage bei 200 Hotels während des Formel-1-Rennens im Jahr 2008, durchgeführt von IHKs und DEHOGA der Metropolregion Rhein-Neckar, ergab, dass 85% der Beherbergungsbetriebe durch die Formel 1 zusätzlichen Umsatz erzielen konnten. Jedes fünfte Haus benötigt während der Rennveranstaltungen zusätzliches Personal, teilweise bis zu 20 Personen. Die damit verbundene Wertschöpfung in der Metropolregion Rhein-Neckar ist von überdurchschnittlich hoher Bedeutung.

## **Ökologische Auswirkungen der Formel-1-Rennen**

Hinsichtlich der ökologischen Auswirkungen trägt der Motorsportweltverband Federation Internationale de l'Automobile (FIA) seiner Verantwortung Rechnung. In Kooperation mit der Universität Edinburgh entwickelte er ein Aufforstungsprogramm in Südamerika, das nicht nur den CO<sub>2</sub>-Ausstoß des gesamten Formel-1-Feldes kompensiert, sondern auch die Emissionen infolge der Reiseaktivitäten des gesamten Personals mit Flugzeugen und Kraftfahrzeugen.

Darüber hinaus haben Automobilhersteller und FIA Maßnahmen in die Wege geleitet, um im Motorsport Zeichen in Sachen Umweltverträglichkeit zu setzen. So werden in Abstimmung mit den in der Formel 1 vertretenen Herstellern Pläne für die Rückführung von Bremsenergie vorangetrieben, durch die Motorsport und Serienentwicklung voneinander profitieren (z.B. bei der Optimierung von Reibungsmechanik, effizienterer Gestaltung von Motorbrennräumen und Verbesserung des Wirkungsgrades im Motorenbau durch Hochleistungszündanlagen).

In der Region sind die Stadt Hockenheim mit ihren Stadtwerken und die Wirsol AG (ein bedeutender regionaler Investor und Betreiber von Großsolaranlagen) konkret damit befasst, auf den Tribünenendächern und Freiflächen des Hockenheimrings großflächig Solartechnik zu installieren.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner